Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 87 (1961)
Heft: 52

Illustration: „O ja, sie erwartete Sie [...]
Autor: Dare

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Contra-Schmerz
hilft bei Kopfweh, Migräne, Zahnweh, Monatsschmerzen, ohne Magenbrennen zu verursachen.
12 Tabletten Fr. 1.90

Für Ihre Gesundheit vor jedem Essen ein Gläschen Biotta aus frischem Gemüse biologisch laktofermentiert
Biotta-Säfte
Gemüsebau AG, Tägerwilen

Darlehen
mit und ohne Sicherheiten
rasch — diskret — kulant
Rückzahlungen in bequemen Monatsraten
kein Kostenvorschuss
keine Anfragen beim Arbeitgeber
RENCO-KREDIT AG. VADUZ
Tel. 075 / 2 26 26

Ihr Heim in St. Gallen
modernst — erstklassig
zum gleichen Preis
Relais gastronomique
der Feinschmecker
Charly's Grill-Room
HOTEL METROPOL ST. GALLEN
Telephon 23 35 35 Telex 57 135
Bahnhofplatz Dir. Ch. Delway

Parpan
1511 m ü. M.
Der sonnige, schneesichere Wintersportplatz! Skilift-Skischule – Eisplatz – Curling. Prospekte durch Verkehrs-Verein, Telephon (081) 4 32 28
Passhöhe Lenzerheide

MÜLLER ZÄUNE
schützen Ihre Kinder!
MÜLLER & CO. ZAUNFABRIK, LÖHNINGEN SH, Tel. 053 6 91 17

schon oft im Speisewagen warst, kannst Du mir vielleicht sagen, was dort zu geschehen pflegt, das nicht für Pfarrfrauenohren und -augen taugt. Mir ist nichts passiert. Der Kellner hatte zwar viel Zeit für uns. Aber es war ein Tessiner und er hat sich vor allem meiner dreijährigen Tochter zugewandt. Mich hat er gut bedient, aber sonst war ich ihm gleichgültig.

Mein Mann vermutet, daß sich die Gemeindeglieder darüber ärgern, daß ich seinen Lohn so verputze, den sie mit ihren Steuern berappen. Er befürchtet jetzt einen Lohnabbau! Vielleicht ist das die Lösung. Oder ist es Dir zu Ohren gekommen, was an meiner Fahrt anstößig war?

Ich bin ein wenig geknickt. Als ich nämlich neun Jahre alt war, traf ich einmal einen Hamburger Zimmermann in schönen schwarzen Samthosen. Ich lief ihm lange nach, aber als guterzogene Tochter kehrte ich schließlich nach Hause zurück. Meine Mutter wurde zwar ganz bleich, als ich ihr mein langes Wegbleiben damit erklärte, daß ich einem so schönen Mann nachgelaufen sei. Aber heute bereue ich fast, daß ich damals nicht mit ihm angebändelt habe. Als Zimmermanns-Gattin dürfte ich vielleicht im Speisewagen fahren, ohne schlimme Folgen. Und dann denke an die Samthosen! Endlich könnte ich dann die Schuhe richtig putzen. Ich würde sogar Dir ein Stück Hosenbein vermachen als Dank für alle guten Ratschläge, die Du uns im Laufe der Zeit gibst.

Mit vielen herzlichen Grüßen

eine Pfarrfrau

Liebe Pfarrfrau, das kommt von der dolce vita! Wenn Ihr, Du und Deine Tochter, schon so wüste Orgien feiert und in tollem Luxus lebt, mußt Du wenigstens diskret sein, und es nicht noch selber erzählen! Bethli

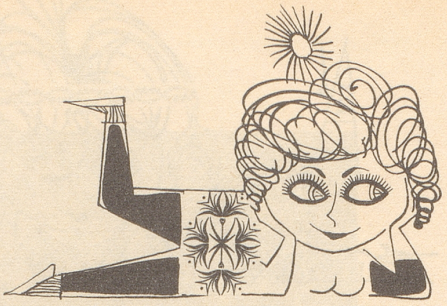
Party-Rezepte

Die berühmte amerikanische Klatschtante Elsa Maxwell beglückt uns mit Rezepten für wohlgelungene Parties. Es hat natürlich vieles dabei, was für uns nicht gar so aktuell ist, etwa die Anweisungen, die wir unserer ‹Gesellschaftssekretärin› zur Abfassung der Einladungen geben sollen und so. Aber ein paar Sachen sind doch ganz interessant.

Da lautet etwa eines der Gebote: «Lade keine Langweiler ein.» Und dann erzählt Elschen, wie sie es macht, wenn sie doch einen entdeckt: «Wenn ich jemanden sehe, der mit gekreuzten Armen stumm in einer Ecke sitzt und ein gelangweiltes Gesicht macht, lasse ich ihn zu mir bitten und lasse ihm Hut, Mantel und eventuell Ueberschuhe bringen. Dann sage ich: ‹Hören Sie, mein Lieber, Sie langweilen sich und die andern. Sie wären viel besser daheim im Bett.› Damit überreiche ich ihm ein neuerschienenes Buch. ‹Lesen Sie das› sage ich. ‹Das ist mein Gastgeschenk für Sie. Und Ihr Gastgeschenk für mich ist, daß Sie jetzt mein Haus verlassen.›»

Also das könnte man ja vielleicht einmal probieren. Wenn nur die Neuerscheinungen nicht so teuer wären.

Weiter sagt Elsa, man solle nie zu einer Party seinen Hund mitbringen. Das ist kein unebener Ratschlag, besonders wenn der



Hund mühsamen Charakters ist. Aber welcher Hundebesitzer gibt das zu?

Ein weiterer Ratschlag: «Zerbrechen Sie sich nicht den Kopf, wer zu wem paßt, wenn Sie eine Party arrangieren. Ich bemühe mich immer ganz ausgesprochen, Leute zusammen einzuladen, von denen ich weiß, daß sie sich nicht ausstehen können. Nichts bringt soviel Leben in die Bude, wie zwei Leute, die schon bei der Suppe gehörig aneinander geraten.»

Das vielleicht schon, solang es nicht *zuviel* Leben in die Bude bringt.

«Laden Sie keine Verwandten ein. Verwandte sind schlechte Gesellschafter für die andern, da sie, wenn sie in Massen auftreten, ständig von Familienangelegenheiten reden. Verwandte gehören an einen Familientag.»

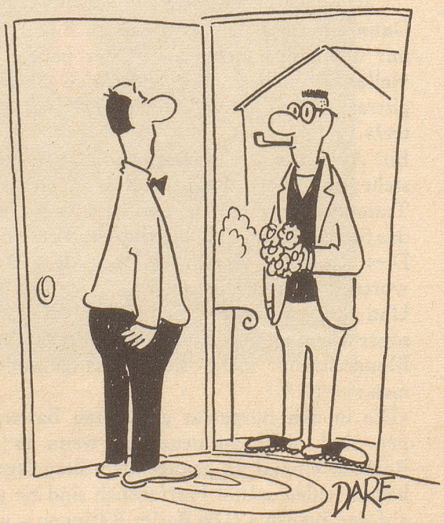
Das läßt sich hören.

«Setzen Sie nicht ein Ehepaar an denselben Bridgetisch. Schon manche Scheidung hat beim Bridge begonnen.»

«Und vor allem: entschuldigen Sie sich ja nie, wenn etwas schief geht beim Service oder beim Essen. Manche Leute merken überhaupt erst wenn Sie sich entschuldigen, daß etwas nicht ist, wie es sein sollte.»

«Wir lassen uns nicht länger ausnutzen»

Das Propagandareislein des italienischen Herrn Arbeitsministers, das unsern Behörden soviel zu schaffen macht, war entschieden nicht umsonst. Eine meiner Verwandten suchte in einen ganz kleinen Haushalt eine Angestellte. Eine junge Italienerin meldete sich, erklärte, kochen könne sie nicht und



«O ja, sie erwartete Sie — sie ist ausgegangen!»